

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hier ist auch der Plan zur Fabrikation der Bomben gefaßt worden, die, nach ihrer Herstellung einige Zeit im Klublokal versteckt, später in Montenegro Verwendung finden sollten.

Nicht einverstanden mit diesen ihm erst allmählich klar werdenden Plänen gegen Montenegro, wandte Nastitsch Belgrad den Rücken, um dann in dem Hochverratsprozesse in Cetinje — wie man glaubt gegen Bezahlung — jene den serbischen Hof und die Regierung bloßstellenden Aussagen zu machen. Die hiesigen Zeitungen nahmen dies zum Anlaß, sehr scharf über den „Verleumder“ Nastitsch herzufallen. Aufgereizt durch den Ton der serbischen Zeitungen, hat sich Nastitsch wohl rächen wollen und zu diesem Zwecke seine Flugschrift „Finale“ erscheinen lassen.

Die öffentliche Meinung ist jetzt vollends empört über die denunziatorische Tätigkeit Nastitsch's, durch welche er die südungarischen Serben und gleichzeitig die hiesige Regierung und den Hof hochverräterischer Umtriebe bezichtigt. Indessen ist es auffallend, daß in den vielen Artikeln, die über Nastitsch jetzt in der serbischen Presse erscheinen, so gut wie nichts Positives zur Widerlegung seiner Behauptungen vorgebracht wird¹⁾, sondern man sich nur in allgemeinen Redensarten über seine Unglaubwürdigkeit bewegt und vor allem seine bodenlose Schlechtigkeit hervorhebt, die ihn zu einem bezahlten Spion der ungarischen Regierung hat werden lassen. Speziell wirft man ihm vor, daß er im Dienst des Banus Rauch stände, der durch Kompromittierung der ungarischen Serben hoffe, die Kroaten von den serbischen „Hochverrätern“ abziehen und dadurch die ihm äußerst unangenehme serbisch-kroatische Koalition sprengen zu können.

Die hiesige Regierung ist eifrig bemüht, Nastitsch als einen Phantasten hinzustellen, zu dem weder sie noch der Königlich Serbische Hof irgendwelche Beziehungen hätte.

So sagte mir auch Herr Milowanowitsch, als ich mit ihm auf diese Angelegenheit zu sprechen kam, daß Nastitsch durchaus nicht ernst zu nehmen sei. Er sei ein junger Mensch, der sich mit anderen jungen Leuten zusammengetan und deren phantastische Ideen als Absichten des Hofes und der Regierung hingestellt hätte. Der von Nastitsch erwähnte Plan Serbiens, eine revolutionäre Bewegung gegen ein benachbartes Land vorzunehmen, sei vollständig absurd. Er wäre selbst einmal Student gewesen, und er wisse, welche Ideale den Studenten vorschwebten — aber nie wäre von Kroaten die Rede gewesen. Auch die Behauptung des Nastitsch, daß der beschuldigte Hauptmann Jascha Nenadowitsch ein naher Verwandter des Königs sei, bestritt der Minister auf das entschiedenste. Der König sei nicht mit allen Mitgliedern

¹⁾ Genau so wie jetzt in der Frage der Verantwortlichkeit der serbischen Regierung am Ausbruche des Weltkrieges. D. V.